

# Aufruf!

Unsere Feinde haben es offen ausgesprochen, daß sie uns und unsere deutschen Bundesgenossen aushungern wollen, um zu siegen. Es wird ihnen nicht gelingen, denn wir sind auch dagegen gerüstet.

Die eben vollendete Vorratsaufnahme beweist uns, daß wir mit strengster Sparfamkeit im Verbrauche unserer vaterländischen Brotrucht und durch Opfer nicht an unserer Gesundheit, aber an Genußsucht und Bequemlichkeit bis zur nächsten Ernte auslangen werden.

Aber was sind diese Opfer gegen jene, die unsere Brüder im Felde dem Vaterlande bringen!

Mitbürger! Fürchtet nicht den Entgang des Weizenmehles und des weißen Gebäckes, das wir im Frieden genossen, ohne zu bedenken, woher es kam. Wenn unsere Soldaten im Schützengraben liegen und trotz aller Entbehrungen kampffreudig dem Feind entgegenstürmen, so könnt Ihr, die Ihr zu Hause blicet, wohl leicht das kleine Opfer bringen, Eure tägliche Nahrung genau nach der vorgeschriebenen Menge einzuteilen, die einer vorsichtigen aber notwendigen Berechnung entspricht, und Euren Geschmak der großen Zeit unterordnen. Wer sich von diesem Gedanken der Solidarität ausschließt, begeht ein Verbrechen an Staat und Gesellschaft.

Die Verhältnisse bringen es mit sich, daß wir bis zur nächsten Ernte an Brotrüchten hauptsächlich auf Mais angewiesen sein werden, der bei richtiger Behandlung eine einwandfreie Nahrung bildet. Maismehl erfordert allerdings eine andere Zubereitung als Weizenmehl.

Soweit dieses oder Roggenmehl in Haushaltungen vorhanden ist, darf es nicht mehr unvermischt weiter verbraucht werden. Je eher Ihr anfängt, es mit Maismehl zu mischen, destoweniger wird der Übergang zur neuen Nahrungsweise fühlbar sein.

Die Konsumentenvereinigungen, alle Bäcker und Lebensmittelhändler, sind berufen, zu lernen und zu lehren, wie sich der Haushalt des Bürgers den Anforderungen der neuen Zeit anzupassen hat.

Der Presse obliegt die Mission, bei Reich und Arm die gleichen Grundsätze zu vertreten.

Wenn jeder seine Pflicht tut, wird auch dieser Wirtschaftskampf zum Sieg führen!

Der l. l. Statthalter:

Bienerth m. p.